

## Silvia Ohse

---

**Von:** Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]  
**Gesendet:** Donnerstag, 23. Februar 2012 22:03  
**An:** Silvia Ohse  
**Betreff:** WG: GEJ.07\_206: der junge Jesus und Sein Verständnis der Satzungen des Tempels

-----Ursprüngliche Nachricht-----

**Von:** GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]  
**Gesendet:** Donnerstag, 23. Februar 2012 09:48  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_206: der junge Jesus und Sein Verständnis der Satzungen des Tempels

Liebe Liste,

ein wohlhabender Grieche, der den Zimmermann Josef schon aus der Zeit der Flucht seiner Familie nach Ägypten kennt, möchte, dass ihm Josef ein großes Haus und einen Schweinestall errichtet. Josef lehnt ab, denn er darf nach den Satzungen des Tempels für Heiden (Nichtjuden) nicht arbeiten und einen Stall für Schweine (unreine Tiere) keinesfalls bauen.

Der Grieche argumentiert dagegen und sagt, dass Josef wie früher den so klugen Knaben Jesus um den rechten Rat bitten möge; siehe dazu das vorangegangene Kapitel 205. Zur Fortsetzung dieser Aussprache siehe das folgende Kapitel 206 aus dem 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

**[GEJ.07\_206,01] (Der Herr:) „Hier zeigte Joseph mit der Hand auf Mich, der Ich einige Schritte von ihm entfernt auf der Werkstätte einen Laden zu durchsägen hatte, und sagte: ‚Dort auf der Werkstatt siehst du ihn arbeiten! Es ist sonderbar: Als er ein Kind war bis ins vollendete zwölfte Jahr, waren ich und die Mutter, die nun in der Küche beschäftigt ist, wahrlich der vollsten Meinung, daß er unfehlbar der uns verheißene Messias werden wird; doch nach dem vollendeten zwölften Jahre hat sich all das früher so göttlich Scheinende an ihm derart verloren, daß wir nun davon an ihm keine Spur mehr entdecken können. Er ist sonst sehr fromm, willig und fleißig und tut ohne Murren alles, was wir ihm nach seiner Kraft zu tun geben; aber, wie gesagt, von all dem Wunderbaren ist an ihm nichts mehr zu entdecken. So du willst, da kannst du selbst mit ihm reden und dich von allem, was ich dir gesagt habe, selbst überzeugen.‘**

**Die im Jesuskind stark nach außen tretende Göttlichkeit hat sich ab dem 12. Lebensjahr in das Innere der Seele von Jesus zurückgezogen. Das ist nicht verwunderlich, denn Jesus hatte wie alle anderen Mensch einen irdischen Leib.**

**Bei den jungen Menschen der Erde tritt mit der beginnenden Pubertät eine starke Veränderung im Geschehen des Körpers ein. Das wird im Beitrag "Die Erlösung", Werk "Himmelsgaben", Band 3, der Neuoffenbarung in der Bekanntgabe von Jesus an Lorber vom 17.06.1840 zum Ausdruck gebracht; HiG.03\_40.06.17.**

Hiernach ist es - grob umrissen - wie folgt:

1. Nach der geschlechtlichen Zeugung eines Menschen, dem Eintritt der Seele in Begleitung des Samens des Mannes in das Ei der Frau, wird für diese Seele in der Gebärmutter der werdenden Mutter ein menschlicher Leib gebildet (der Leib ist Hülle und Werkzeug für die Seele).
2. Dieser für die Seele gebildete Leib hat viele Eigenschaften der Materie in sich; es sind sehr viele, sehr unterschiedliche Substanzen aus dem Erdhaften (aus der Materie, die als Seele Satans bezeichnet wird).
3. Kurz vor der irdischen Geburt wird dem neuen Menschen, der ein Leib-Seele-Wesen wird, ein "einst böse gewordener Geist" (Menschengeist aus der Phase der Ur-Erschaffung) dazu gegeben. Ab hier ist der Mensch (das Kleinkind) eine Dreieinheit aus Geist-Seele-Leib. Dieser von Gott ehemals erschaffene, aber von Gott abgefallene Menschengeist wird in das Herz der Seele des Menschen eingelegt und bleibt hier

verschlossen; er wird später im Leben des Menschen geweckt, um aktiv zu sein. Die Offenbarung "Die Erlösung" beschreibt es wie folgt:

**[HiG.03\_40.06.17,06] Hier merket wohl auf, – gleich ungefähr drei Tage vor der Geburt aber wird aus der allerfeinsten und zugleich solidesten Substanz der Seele in der Gegend des Herzens ein anderes unendlich feines Bläschen gebildet, und in dieses Bläschen wird ein einst böse gewordener Geist, der da ist dem Wesen nach ein Funke der göttlichen Liebe, hineingelegt; gleichviel ob der Körper männlich oder weiblich ist, so ist doch der Geist ohne geschlechtlichen Unterschied und nimmt erst mit der Zeit etwas Geschlechtliches an, welches sich durch die Begierlichkeit kundgibt.**

**[HiG.03\_40.06.17,07] Nun ist aber dieser Geist noch tot (leblos), wie er schon in der Materie seit langen und langen Zeiten war. Da nun die Seele ein imponderables, substantielles Wesen ist, einfach und somit unzerstörbar, und ihre Nahrung erhält durch die Sinne des Leibes durch ihre nun nach und nach vollends ausgebildeten Sinne – .... so wird dann die Seele fähig zu denken, welches Denken eigentlich durch die Zirkulation der feinsten Substanzen in ihren den des Leibes entsprechenden Organen bewirkt wird.**

Das ist die Phase, in der der junge Mensch seinen Verstand entwickelt, d.h. erwachsen wird: der Übergang vom Kindesalter in das Jugendlichen-Alter.

**[HiG.03\_40.06.17,08] Wie aber zuvor die Säfte des Leibes zirkulierend die Wesenheit der Seele ausbildeten durch die ihr von der Außenwelt zugeführten Substanzen, ebenso soll und wird durch die Zirkulation der feinsten Substanzen in deren Organen der in dem Bläschen eingeschlossene Geist genährt so lange, bis er selbst reif wird, das Bläschen zu zersprengen und somit auch nach und nach alle Organe der Seele zu durchdringen – und wie die Seele im Leibe, so auch er in der Seele ein vollkommener dritter Mensch zu werden durch die Nahrung aus dem Denken der Seele, was auf folgende Weise geschieht:**

Fazit ist: Der in die Seele des Menschen bei der irdischen Geburt eingelegte "einst böse gewordene Menscheng Geist" (aus dem Abfall von Gott mit Luzifer) bleibt im heranwachsenden Menschen (dem Kind) bis in die Pubertät des Leibes des Menschen wie tot (inaktiv).

4. Ab der Pubertät verbindet sich der "einst böse gewordene Geist des Menschen" mit seinen 5 "Geistessinnen" mehr und mehr mit den 5 "Seelensinnen" und den 5 "Leibessinnen" des Menschen. So entfaltet sich der Mensch zu dem, was er seinem Wesen nach als Geist-Seele-Leib-Wesen aufgrund seines Geistes, seiner Seele und seines Leibes tatsächlich ist.

5. Jetzt ist dieser Mensch durch seine Pubertät hindurch gegangen und wird als irdischer Mensch seinem Leib nach erwachsen: es zeigen sich seine Charaktereigenschaften und wirken sich aus.

**[HiG.03\_40.06.17,12] Wird nun aber gegeben dem Geiste eine gute Kost, welche ist Mein geoffenbarter Wille und die Vermittlung durch die Werke der Erlösung – oder Meine Liebe im Vollbestande durch den lebendigen Glauben, so wird in dem Herzen des Geistes ein neues geistiges Bläschen gestaltet, in welchem ein reiner Funke Meiner Liebe eingeschlossen wird. Und wie es früher ging bei der Zeugung der Seele und aus derselben der des Geistes, ebenso geht es auch mit dieser neuen Zeugung des Heiligtums. Wird es nun vollends reif, dann zerreißt diese heilige Liebe die lockeren Bande des Gefäßes und strömt dann wie das Blut des Leibes oder wie die feinsten Substanzen der Seele oder wie die Liebe des Geistes in alle Organe des Geistes über, welcher Zustand dann die Neugeburt genannt wird, so wie der der Einlegung dieses Lebensbläschens genannt wird die Eingeburt.**

Diesem herangereiften "einst böse gewordenen Menscheng Geist" wird ein geistiger Helfer - ein reiner Geistfunke aus Gott - beigegeben, der ihn in der rechten Weise zur Erlösung führen kann.

**[HiG.03\_40.06.17,13] Und siehe, zu gleicher Zeit aber werden auch von der Hölle schon bei der Zeugung, besonders wenn diese als sündhaft auf rein tierische Befriedigung abgesehen war, eine Menge höllischer Liebe-Bläschen in der Gegend des Wanstes und der Geschlechtsteile gelegt, welche dann auch mit Meiner Liebe fast zu gleicher Zeit ausgeborn werden – wie die Raupen im Frühjahr, wenn die Wärme der Sonne kommt, so auch diese Brut durch die aufgehende Wärme Meiner göttlichen Liebe im Geiste des Menschen.**

**In dem aus seiner Kindheit als Seelenwesen herangereiften Menschen, dessen "einst böse gewordener Menscheng Geist" lebendig geworden ist und den reinen**

**Geistfunken aus Gott als Helfer für die Rückkehr zu Gott bei sich in der Seele hat, werden jedoch auch all die bösen Neigungen, bzw. Geister (insbes. der sexuellen Art) aktiv, die ihn vom rechten Weg zu Gott abbringen wollen.**

**Daraus entsteht ein wichtiger, ein nötiger Kampf im Menschen, denn die bösen Neigungen müssen überwunden werden. So entscheidet sich im jungen Menschen, ob sein Weg hin zu Gott gehen kann, oder ob er als junger Erwachsener in Widergöttliches (Satanisches) hinein geht, das bei seiner geschlechtlichen Zeugung in seine Seele eingetreten sind.**

Hier wird ersichtlich wie bedeutend die "geordnete Zeugung" der Menschen ist und die Geschichte vom Sündenfall von Adam und Eva wird verständlicher. Die Menschen sollen nach der Ordnung Gottes konsolidiert (in der Seele reif) sein, bevor sie Kinder zeugen. Adam und Eva waren nicht konsolidiert, Gott der Herr wollte, dass sie vom Baum erst dann essen (Früchte genießen), wenn sie dafür reif gewesen wären. (Kain war eine "unreife Frucht" ihrer geschlechtlichen Zeugung).

Siehe zum weiteren Verlauf der Kämpfe im Menschen den Beitrag "Die Erlösung" (HiG.03\_40.06.17); eine sehr bedeutsame Offenbarung des gesamten Werkes der Neuoffenbarung.

Welchen Nöten und Konflikten der junge Mann Jesus ausgesetzt war, wird im Detail im Werk "Jugend Jesu", Kapitel 300 "Das Leben und die Seelenkämpfe Jesu von seinem 12. bis 30. Jahr" mitgeteilt.

Nun jedoch zurück zum Text GEJ.07\_206, in dem bisher mit Verwunderung festgestellt wurde, dass die Göttlichkeit, die im Jesuskind gut zu erkennen war, im nun schon 18 Jahre alten Jesus stark zurückgetreten ist.

***(GEEJ.07\_206,02) Hierauf trat der Grieche zu Mir und sagte: ‚Höre, du mein lieber Jüngling, ich habe dich vor achtzehn Jahren schon gekannt und bewunderte deine damals rein göttlichen Eigenschaften, die, so wie deine Worte, mich zuallermeist bestimmten, euren Glauben anzunehmen, obwohl ich darum die Beschneidung nicht annahm. Aber ich habe eures Glaubens wegen dennoch Ägypten verlassen, um hier tiefer in eure weisheitsvollen Lehren einzudringen, und zu allem dem warst eben du der Hauptgrund! Und nun vernahm ich von deinem Vater, den ich schon lange nicht mehr gesehen und gesprochen hatte, daß du alles das Göttlich-Wunderbare, das dir als einem Kinde eigen war, gänzlich verloren habest. Wie ist denn das hergegangen?‘***

***[GEJ.07\_206,03] Ich sah den Griechen groß an und sagte: ‚Wenn du in unsere Lehre wohl eingeweiht bist, so werden dir auch Salomos weise Sprüche nicht unbekannt sein. Und siehe, da lautet einer, demzufolge in dieser Welt alles seine Zeit hat! Als Ich ein Kind war, da war Ich sicher noch kein kräftiger Jüngling; da Ich nun aber ein kräftiger Jüngling bin, so bin Ich kein Knabe mehr, und arbeite gleich einem jeden andern Jünglinge mit allem Fleiß und Eifer, weil das Mein Vater im Himmel also will. Ich kenne Ihn und erkenne auch allzeit Seinen Willen und tue nur das, was Er will. Und siehe, das ist dem Vater im Himmel wohlgefällig!‘***

***[GEJ.07\_206,04] Ich wirkte als zarter Knabe wahrlich große Zeichen, um den Menschen anzuzeigen, daß Ich als ein Herr aus den Himmeln in diese Welt gekommen bin; aber die Menschen hielten mit der Zeit nicht viel darauf und ärgerten sich sogar, wenn Ich vor ihren Augen ein Zeichen wirkte. Ich aber bin dennoch Derselbe geblieben, der Ich bin, und werde wieder vor den Menschen die Zeichen wirken und ihnen anzeigen, daß das Reich Gottes nahe herbeigekommen ist. Wann Ich aber das tun werde, das wird eben von Mir Selbst zur rechten Zeit bestimmt werden. Wohl dem, der an Mich glauben und sich an Mir nicht ärgern wird!***

***[GEJ.07\_206,05] Du aber möchtest, daß dir Mein Nährvater (Josef) ein neues Haus und einen großen Schweinestall bauen soll. Und das soll er auch tun! Denn was vor Mir recht ist, das ist auch vor Gott keine Sünde. Den Juden aber war ein rechter geschäftlicher Umgang mit ehrlichen Heiden nie verwehrt; verwehrt war und ist den Juden nur im Umgang mit den Heiden, ihr Götzentum und ihre argen Lehren, Sitten, Gebräuche und Handlungen anzunehmen. Wo aber ein Heide sich im Glauben der Juden befindet und sonach durch seinen Glauben an den einigen, allein wahren Gott wahrhaft beschnitten ist im Herzen und in seiner Seele, da kann man mit ihm schon Umgang pflegen!***

**Der Begriff "Beschneidung" ist ein Entsprechungsbegriff: hier wird wichtiges Geistiges mit den Worten des Irdischen mitgeteilt.**

Wenn das Herz des Menschen "beschnitten" ist, dann sind seine weltlichen Neigungen (insbes. seine sexuellen Empfindungen) stark reduziert. Deshalb wird das Glied des Mannes beschnitten (die gesamte Vorhaut entfernt): das reduziert das sexuelle Empfindungsvermögen des Mannes sehr stark; das Glied des Mannes wird unempfindlicher (weniger sensitiv). So ist die äußere (die natürliche) Beschneidung die Entsprechung für die innere (seelische) Beschneidung; die Reduzierung der sexuellen Neigungen des Gemüts.

Die "Beschneidung" der männlichen jüdischen Kinder ist ähnlich der "Wassertaufe" der Kinder bei den Christen eine symbolische Handlung im Ritus der Aufnahme neuer Mitglieder in die Gemeinde der Gläubigen. Allerdings hat die "Beschneidung" der Juden auch körperliche Folgen, wird aber beim weiblichen Geschlecht nicht angewandt (allerdings kennt der Islam auch die Bescheidung der weiblichen Kinder).

***[GEJ.07\_206,06] Sagte hierauf Joseph: ‚Nun, nun, das ist viel, daß du einmal so viel und so weise geredet hast, und ich erkenne es auch, daß du da völlig recht hast; aber muß man da dennoch auch die Priester nicht vor den Kopf stoßen und sich zuvor mit ihnen beraten, um von ihnen nicht als ein Ketzer gescholten zu werden. So man sich aber zuvor mit ihnen berätet ob einer Arbeit, die dem Buchstaben nach doch immer nicht auf dem gesetzlichen Boden steht, und gibt irgendein kleines Opfer, so erlaubt ein weiser Priester auch allzeit gern eine Arbeit, die für sich nicht wohl im Gesetze begründet ist. Ich werde darum sogleich zu unserem Ältesten gehen und werde ihm diese Sache vortragen.‘***

Der brave Zimmermann Josef ist ein obrigkeitwilliger Mann: das muss kein Nachteil sein. Aber nur dann ist das Befolgen des Regelwerks der Obrigkeit sinnvoll, wenn die Regeln vernünftig sind. Jesus gehörte nicht zu jenen, die unvernünftige Regeln und Verordnungen (Satzungen) der Obrigkeit anerkannt haben.

***[GEJ.07\_206,07] Sagte Ich: ‚Was wirst du aber dann tun, so er dir diese Arbeit anzunehmen dennoch nicht erlauben wird – trotz des angebotenen Opfers?‘***

***[GEJ.07\_206,08] Sagte Joseph: ‚Ja, dann werden wir die Arbeit offenbar nicht annehmen können!‘***

***[GEJ.07\_206,09] Sagte Ich: ‚Höre, wenn Ich (Jesus) dereinst Meine große Arbeit beginnen werde, so werde Ich die Priester nicht fragen, ob Ich solch eine große Arbeit, die sehr wider ihre eitlen Tempelsatzungen gerichtet sein wird, werde unternehmen dürfen oder nicht, sondern Ich werde die große und schwere Arbeit unternehmen aus Meiner höchsteigenen Macht und Kraft! Denn was vor Gott recht ist, das muß auch vor allen Menschen recht sein, ob sie das Rechte wollen oder nicht!‘***

Jesus wird die Satzungen der Menschen nicht beachten, wenn er der Stimme Gottes folgt und tief im Herzen erkennt, dass menschliche Satzungen im Widerspruch zu Gottes Willen sind. Hier stehen Entscheidungen an, denen sich jeder wahre (ernsthafte) Nachfolger Gottes wie Jesus stellen muss.

***[GEJ.07\_206,10] Sagte abermals Joseph: ‚Mein lieber Sohn, wenn du also handeln wirst, so wirst du wenig Freunde in der Welt zählen!‘***

***[GEJ.07\_206,11] Sagte Ich: ‚Wahrlich, wer ängstlich nach der Freundschaft der Welt trachtet, der verwirkt dadurch leicht die Freundschaft Gottes! Ich aber gebe hier den Rat: Wir erweisen diesem Griechen die Freundschaft und fragen da unsere herrsch- und habgierigen Priester gar nicht und tun, was da Rechtens ist; denn dieser Mensch hat uns viele Freundschaft erwiesen, und wir sollten ihm nun unserer Priester wegen die von ihm angesuchte Freundschaft versagen? Nein, das tun wir nicht! Und getrauest du dir das nicht, so werde Ich allein ihm das Haus und den Stall aufbauen!‘***

***[GEJ.07\_206,12] Sagte darauf Joseph: ‚Nein, was hast du denn heute auf einmal?! So eigensinnig und stützig (widerspenstig) habe ich dich ja schon seit Jahren nicht gesehen und auch nicht also reden hören! Wenn mich angesehene Juden und Älteste besuchen und oft gerne mit dir redeten, da bist du ganz karg mit deinen Worten und bist noch kaum je so gebieterisch aufgetreten; und nun kam ein Heide, und du willst ihm gleich alles tun, was er nur wünscht! Wie kommt denn nun das bei***

*dir auf einmal? Ich möchte nun schon wieder zu glauben anfangen, daß du auch für diesen Griechen möchtest Wunder zu wirken anfangen, – was du doch schon so lange vor keinem Juden getan hast!*

*[GEJ.07\_206,13] Sagte Ich: ‚Ereifere dich nicht, du Mein alter und ehrlich gerechter Freund! Wenn Ich Mich vor den Juden zurückziehe, so habe Ich sicher Meinen wohlweisen Grund dazu! Hat denn hier auch nur ein Jude außer dir einen wahren und vollen Glauben? Als Ich als noch ein Knabe dann und wann ein Zeichen wirkte, da sagten sie, daß Ich besessen sei und gar mit der Hilfe des Teufels solche Dinge wirke, die sonst kein Mensch zu wirken imstande sei.*

*[GEJ.07\_206,14] Als du selbst einmal den Ältesten fragtest, ob in Mir möglicherweise etwa doch der Geist eines großen Propheten verborgen sei, weil bei Meiner Geburt so große Zeichen geschehen seien, da sagte der blinde Pharisäer voll Ärgers: ‚Es steht geschrieben, daß aus Galiläa nie ein Prophet aufsteht; darum ist schon eine solche Frage für verdammlich zu halten!‘ Wenn aber die Priester und auch die andern Juden hier also beschaffen sind, vor wem sollte Ich dann ein Zeichen wirken und warum?!*

*[GEJ.07\_206,15] Dieser Grieche aber ist voll guten Glaubens und ist ein Freund des inneren und wahren Lebenslichtes, der sich auch nicht ärgert, so Ich ihm ein Zeichen wirke; und so ist es denn doch auch begreiflich, warum Ich Mich gegen ihn auch ganz anders benehme, als Ich Mich gegen diese finsternen Juden benehme.*

*[GEJ.07\_206,16] Ich (Jesus) aber sage dir (Ziehvater Josef): **Weil nun die Juden also sind, so wird ihnen das Licht des Lebens genommen und den Heiden gegeben werden! Es kommt das Heil aller Völker zwar von den Juden, und das Heil bin Ich; weil Mich aber die Juden nicht annehmen und anerkennen wollen, so wird das Heil ihnen genommen und den Heiden** (damals Griechen und Römer in Judäa) **überantwortet werden!**““*

Nun - im folgenden Kapitel 207 des 7. Bandes GEJ - wird daran erinnert, dass das Jesuskind Wunder gewirkt hat (Zeichen vollbracht hat) und wichtige werden nun genannt.

Herzlich  
Gerd